

99-B09-324

*Demokratische Wege* : deutsche Lebensläufe aus fünf Jahrhunderten / hrsg. von Manfred Asendorf und Rolf von Bockel. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1997. - XI, 746 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01244-1 : DM 148.00

[3779]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Die Idee, in wissenschaftlich fundierten, trotzdem anschaulich geschriebenen Beiträgen in einem Lexikon die Lebensläufe engagierter Demokraten aus mehreren Jahrhunderten auszubreiten, ist gar nicht abwegig. Die Faszination unterschiedlicher Lebensumstände könnte in dem so konzipierten Band das Interesse für die Kontinuität politisch-moralischer Grundhaltungen wecken. Was auf diese Weise entstünde, wäre weniger ein Nachschlagewerk, sondern vielmehr ein Buch zum Stöbern und Schmökern - und als solches hoch willkommen. Dies ist die Konzeption, die Manfred Asendorf und Rolf von Bockel als Herausgeber in dem Band *Demokratische Wege* umsetzen wollten.

Es liegt auf der Hand, daß dieses Unternehmen mit der Auswahl der porträtierten Personen steht und fällt. Insgesamt werden in dem Band, der den einzelnen Beiträgen kein Lexikon-Raster vorgibt, 420 Personen - darunter erfreulich viele Frauen - vorgestellt. Dank der Mitarbeit zahlreicher ausgewiesener Fachwissenschaftler und Publizisten sind viele instruktive und gut geschriebene Beiträge darunter. Das Schwergewicht liegt auf Personen des 20. Jahrhunderts. Daß sich Beiträge über Abendroth, Adorno, Horkheimer und Marcuse finden, mag man akzeptieren. Aber warum fehlen Darstellungen zu Böll und Beuys, deren Engagement für Demokratie und Bürgerrechte über das Reich der Theorie weit hinausging? Ein Porträt Walter Benjamins - zumal wenn es aus der Feder von Rolf Tiedemann stammt - liest man immer gerne, aber gehört es in einen Band mit "demokratischen Lebensläufen"? Die Frage, ob es nicht auch in der DDR "demokratische Lebensläufe" gegeben hat, scheint den Herausgebern nicht einmal in den Sinn gekommen zu sein. Ein Beitrag über Robert Havemann etwa hätte hier einen wichtigen Akzent gesetzt.

Diese Inkonsequenzen und Inkonsistenzen ziehen sich durch den gesamten Band. So findet sich für die Zeit der Jahrhundertwende zwar ein Porträt Rudolf Breitscheids, nach Darstellungen von Theodor Barth und Hellmut von Gerlach, die als die wichtigsten Repräsentanten des Linksliberalismus des Kaiserreichs angesehen werden können, sucht man jedoch vergebens. Immer wieder vermißt der Rezensent die Bereitschaft, die Hauptwege der Forschung zu verlassen und sich auf Seitenpfade einzulassen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Familie Büchner. Natürlich enthält der Band einen Beitrag über Georg Büchner (1813 - 1837). Unter der Fragestellung des Bandes ebenso interessant wären jedoch Erkundungen zu Georgs Geschwistern Ludwig und Louise gewesen. Ludwig Büchner (1824 - 1900) wirkte 1848 als Berichterstatter von der Frankfurter Paulskirchenversammlung für die Zeitschrift *Der jüngste Tag*. Seine populären naturwissenschaftlichen Schriften - *Kraft und Stoff* hieß die bekannteste - verstand er nicht zuletzt als Mittel der politischen Agitation. Nach dem "Steckenbleiben" (Wehler) der Revolution von 1848 war Büchner bis zu seinem Tod ein führender Repräsentant bürgerlicher Reformbewegungen im politisch sklerotisierten Deutschland - von der Volksbildungs- über die Friedens- bis zur Bodenreformbewegung, vom Deutschen Nationalverein bis zu den Freidenker-Vereinigungen. Dies ist für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ein "demokratischer Lebenslauf" *par excellence*. Das weibliche Pendant hierzu ist Georgs und Ludwigs Schwester Louise Büchner (1821 - 1877), die als eine der ersten Schriftstellerinnen für Frauenrechte und Frauenbildung eintrat.

Es bleibt die Hoffnung, daß bald eine revidierte Auflage des Bandes nötig wird, bei der dann die

schmerzlichen Lücken geschlossen werden können.

Frank Simon-Ritz

---

Zurück an den [Bildanfang](#)